

Göttinger Institut für Demokratieforschung

Stuttgart 21 nach dem Schlichtungsverfahren

Ergebnisse einer zweiten Untersuchung zu den Protesten gegen Stuttgart 21

Ana Belle Becké, Franz Hartmann, Christoph Hermann, Lea Heyne, Christoph Hoefft,
Julia Kopp, Stine Marg
protest@demokratie-goettingen.de
www.demokratie-goettingen.de

Projektbeschreibung

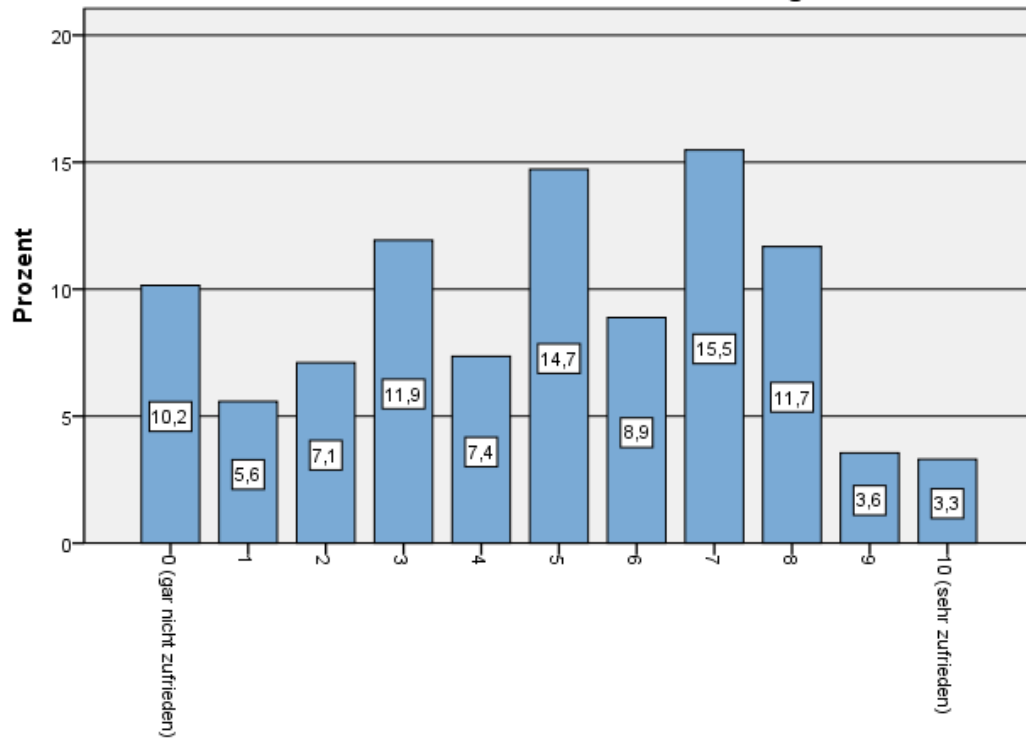
Nach dem Abschluss des Schlichtungsverfahrens, der Bekanntgabe der Ergebnisse des Stresstestes und der Wiederaufnahme der Bauarbeiten am 14. Juni 2011 haben die Proteste gegen den Bahnhofsumbau in Stuttgart im Sommer diesen Jahres erneut einen Höhepunkt erreicht. Wir haben daher auf einer Großdemonstration am Samstag, den 9. Juli und auf der darauffolgenden Montagsdemonstration erneut die Teilnehmer befragt, indem wir auf beiden Veranstaltungen Anschreiben verteilten, mittels derer wir zu einer Online-Umfrage einluden. Insgesamt beteiligten sich bis zum Ende der Studie am 15. Juli 2011 591 Personen, 391 davon beantworteten alle Fragen des Fragebogens.

Wie bereits in der Studie vom Oktober 2010 richtete sich das Erkenntnisinteresse auf die soziale Zusammensetzung der Protestbewegung, die Motive der Protestierenden sowie ihre Einstellung zu alternativen Partizipationsformen. In der aktuellen Umfrage wurden aber auch neue Themen abgefragt, unter anderem die Einstellung der Protestteilnehmer zum Schlichtungsverfahren, zum Stresstest, zu einer möglichen Volksabstimmung sowie zur Arbeit der neuen grün-roten Landesregierung. Die Ergebnisse dieser Variablen werden im Folgenden kurz präsentiert.

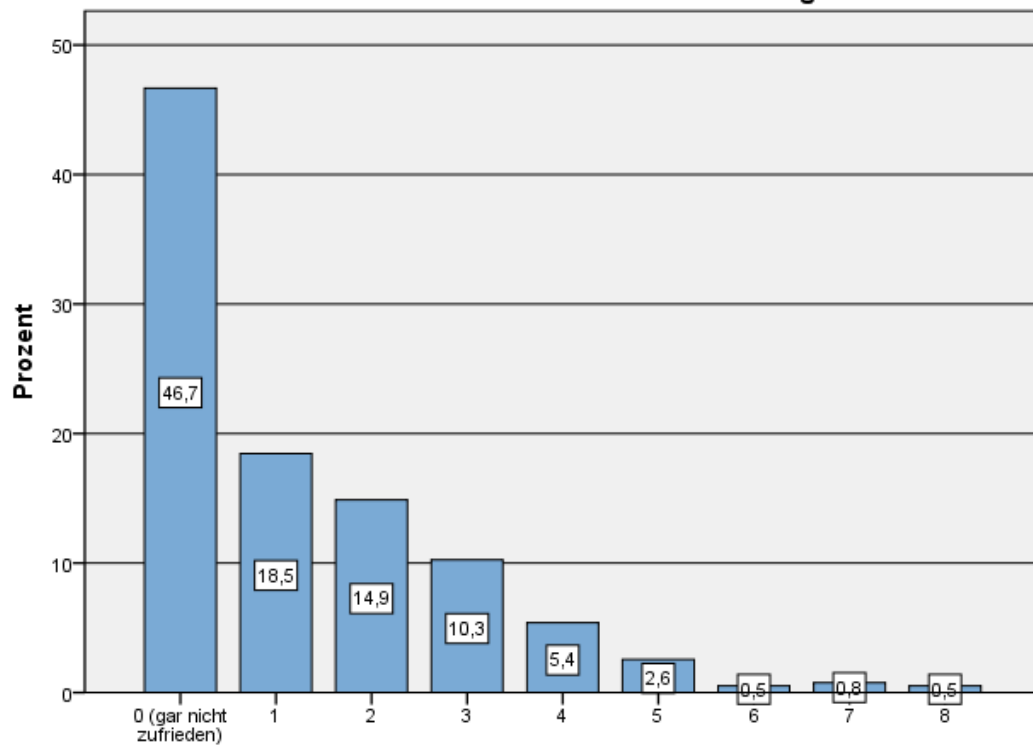
1. Einstellungen zum Schlichtungsverfahren

- Die Zufriedenheit mit dem Verlauf des Schlichtungsverfahrens ist eher gemischt, im Durchschnitt sind die Befragten mittelmäßig zufrieden damit. Mit dem Ergebnis jedoch sind nur die wenigsten zufrieden, mehr als die Hälfte ist gar nicht zufrieden. Dementsprechend stimmen auch 72,9% der Befragten zu, dass das Schlichtungsverfahren ihre Erwartungen nicht erfüllt hat.
- Dennoch ist auch eine Mehrheit (82,9%) davon überzeugt, dass das Schlichtungsverfahren wichtig war, damit alle Informationen auf den Tische kommen. Jedoch glauben die meisten Befragten (93,1%) nicht, dass sich die beteiligten Parteien an die dort getroffenen Abmachungen halten, auch sind 78,3% nicht davon überzeugt, dass das Schlichtungsverfahren nachhaltig zur Entschärfung des Konflikts beigetragen hätte.

Wie zufrieden sind Sie mit dem VERLAUF des Schlichtungsverfahrens?

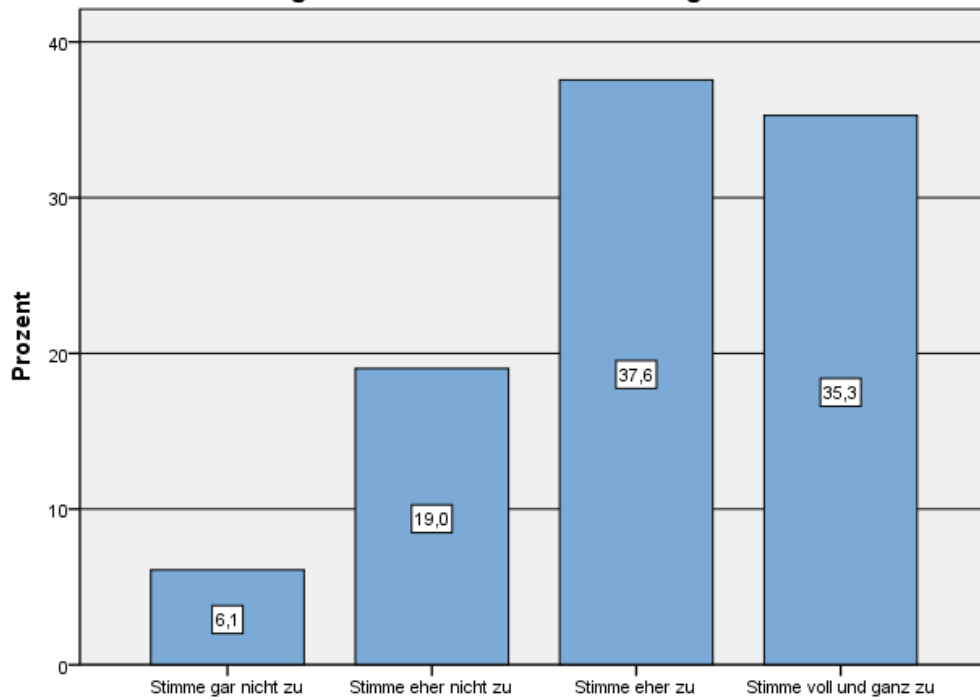


Wie zufrieden sind Sie mit dem ERGEBNIS des Schlichtungsverfahrens?

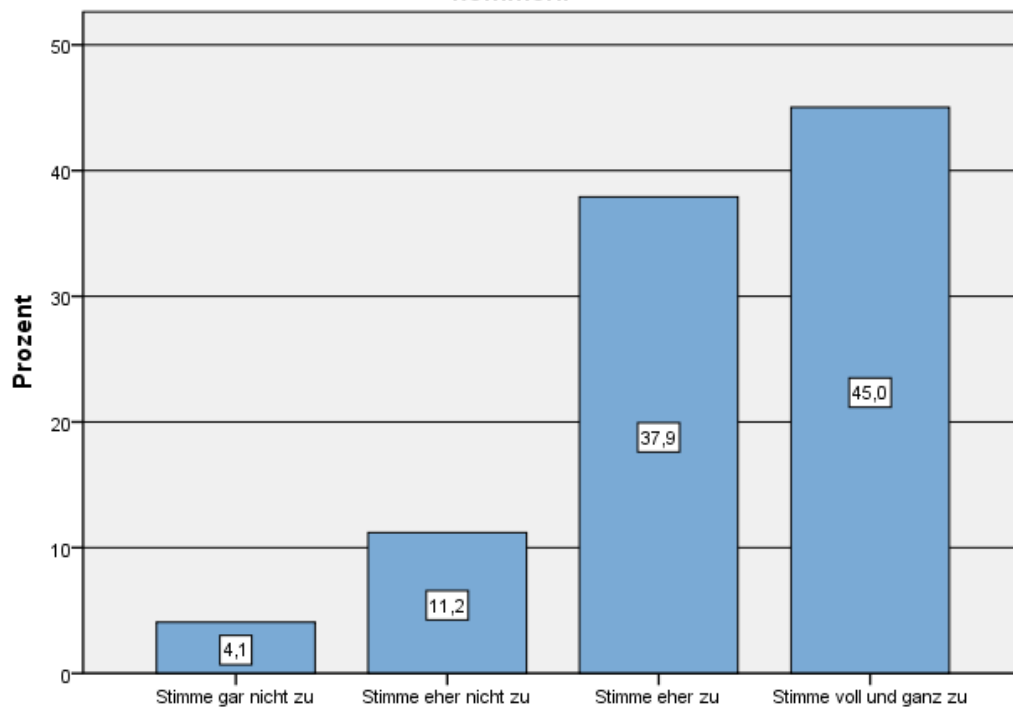




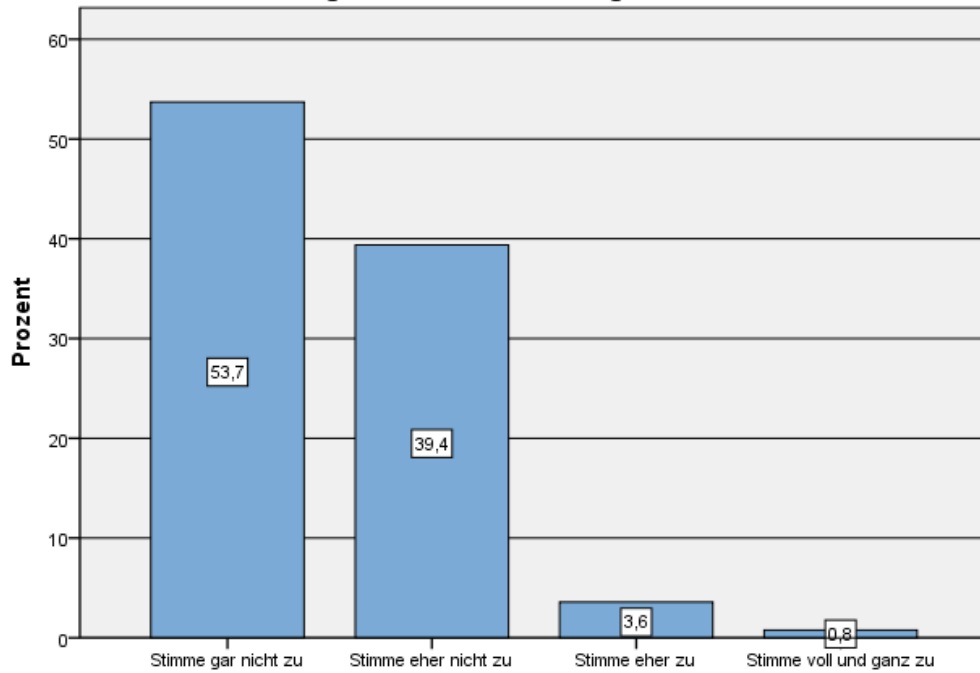
Das Schlichtungsverfahren hat meine Erwartungen nicht erfüllt.



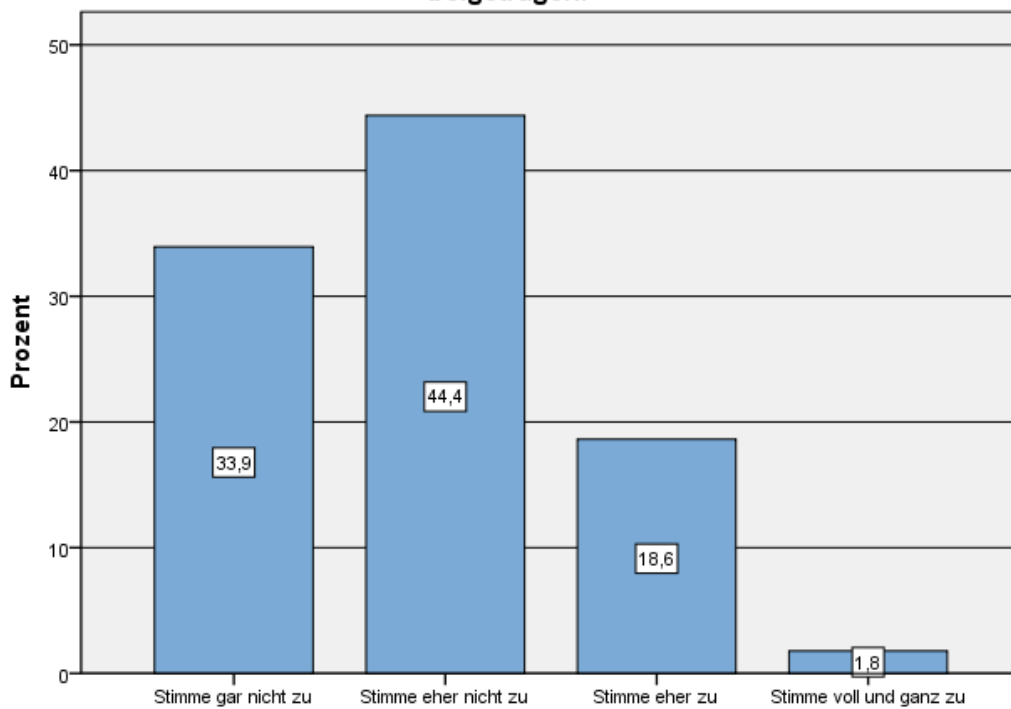
Das Schlichtungsverfahren war wichtig, damit alle Informationen auf den Tisch kommen.



Die am Schlichtungsverfahren beteiligten Parteien halten sich an die dort getroffenen Abmachungen.



Das Schlichtungsverfahren hat nachhaltig zur Entschärfung des Konfliktes beigetragen.

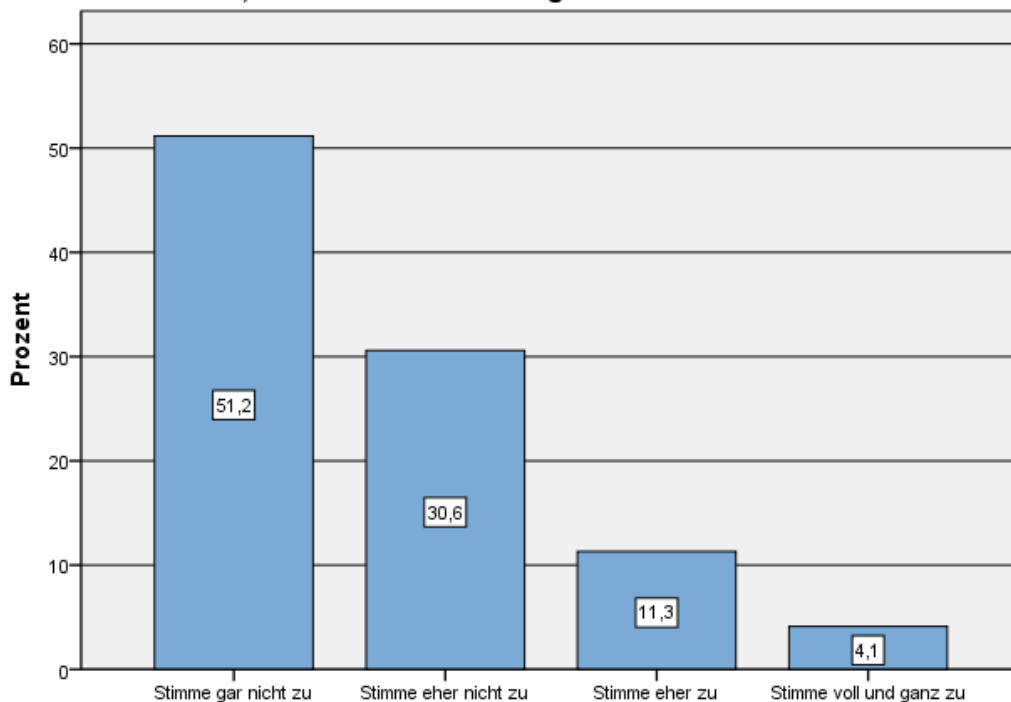




2. Einstellungen zu Sachbeschädigung

- Eine Radikalisierung der Demonstranten ist auch nach den gewalttätigen Vorfällen bei einer Montagsdemonstration Mitte Juni nicht festzustellen, nur etwa 15% der Befragten halten Sachbeschädigung für ein geeignetes Mittel um den Bahnhofsbaubau zu verhindern.

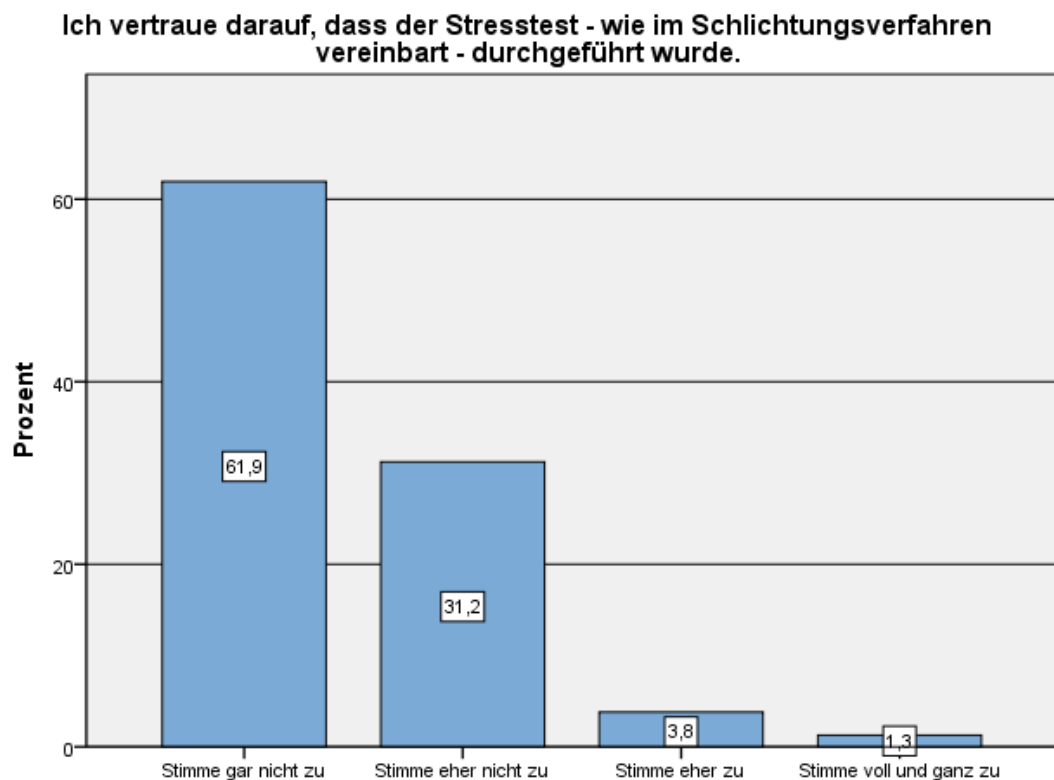
Ich sehe Sachbeschädigung (z.B. Zerstörung der Bauzäune o.ä.) als legitimes Mittel, um den Bau von ^Stuttgart 21^ zu verhindern.

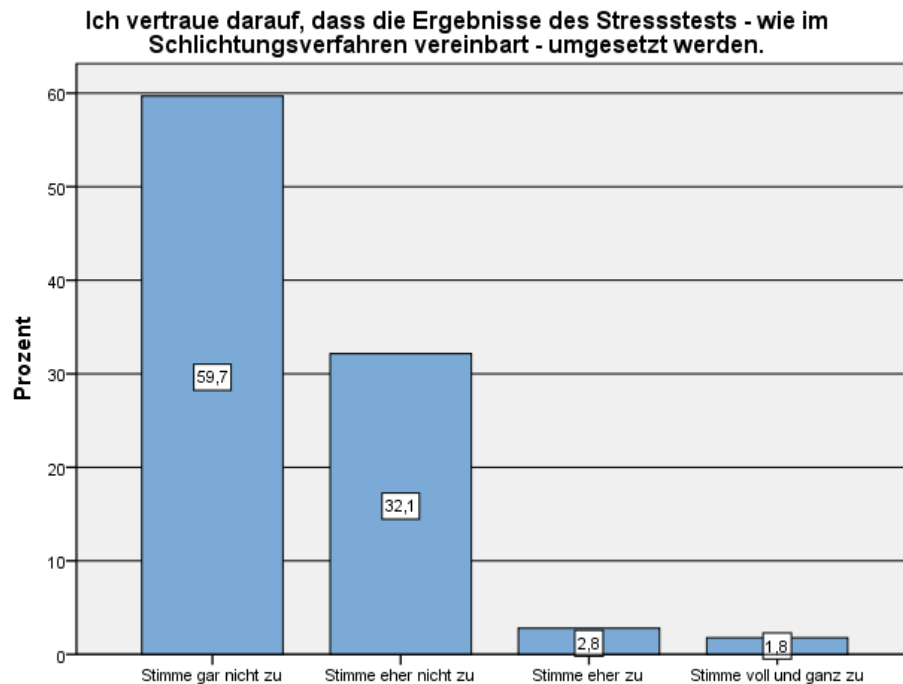




3. Einstellungen zum Stresstest

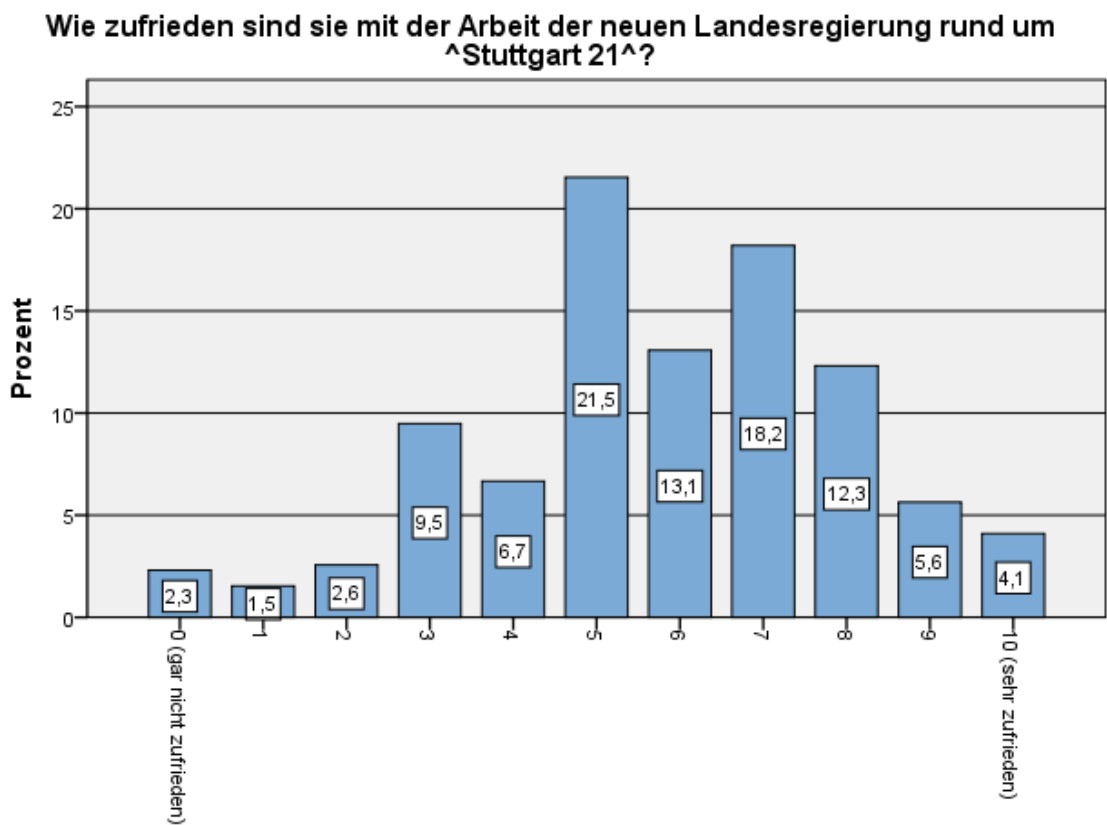
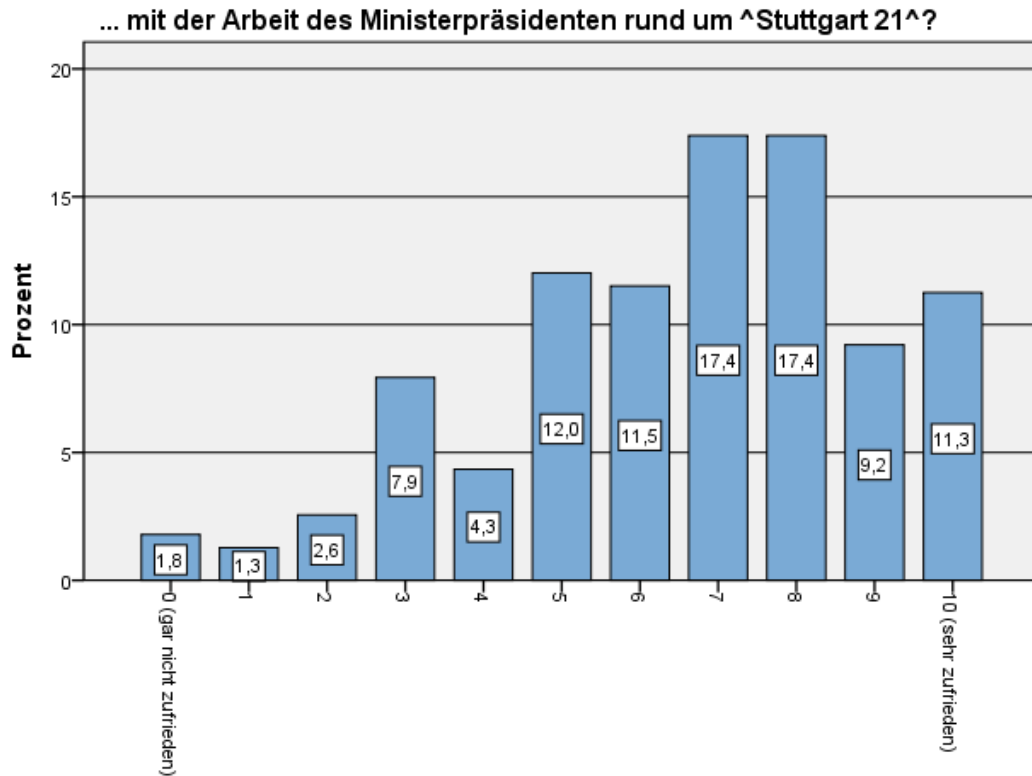
- Ähnlich wie die Befragten der Wirkung des Schlichtungsverfahrens misstrauen, glauben sie auch nicht an die ordnungsgemäße Durchführung des Stresstests – nur 5,1% glauben daran, dass dieser wie vereinbart durchgeführt wurde, nur 4,6 %, dass die Ergebnisse des Stresstest wie vereinbart umgesetzt werden.





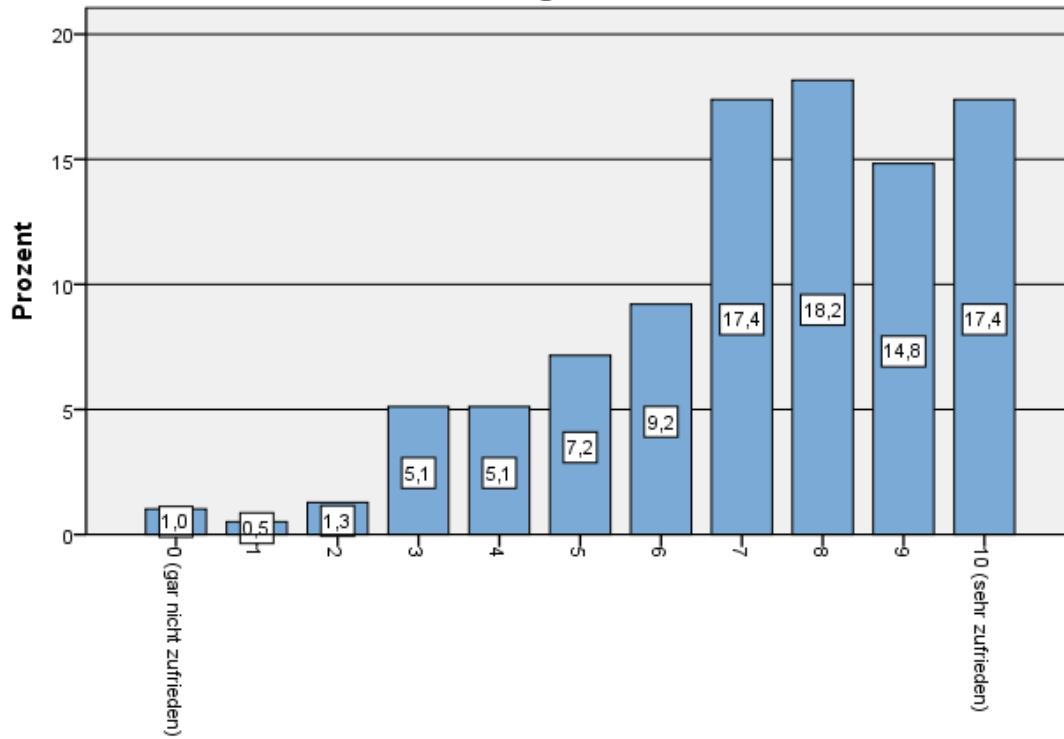
4. Einstellungen zur neuen Landesregierung

- Mit der Arbeit der neuen Landesregierung rund um Stuttgart21 sind die Befragten relativ zufrieden, auch mit der Arbeit des Ministerpräsidenten Kretschmann diesbezüglich ist eine Mehrheit zufrieden. Die Arbeit des Verkehrsministers Winfried Hermann wird sogar noch besser bewertet. Mit der Kommunikationsarbeit der neuen Regierung bezüglich Stuttgart 21 allerdings sind die Befragten eher unzufrieden.
- Insgesamt bewerten sie die Arbeit sowohl der Landesregierung als auch des Ministerpräsidenten deutlich positiv, hier sind kaum Befragte unzufrieden. Von den bisherigen Leistungen der Regierung enttäuscht sind dennoch knapp 19%, vom grünen Teil der Regierung fühlen sich nur knapp 10% enttäuscht.
- Dass die neue Landesregierung Stuttgart 21 nicht stoppen kann, da sie an die Verträge der alten Regierung gebunden ist, glaubt nur eine Minderheit von knapp 10% der Befragten. Dass die grün-rote Regierung allerdings gescheitert ist, wenn Stuttgart 21 nicht gestoppt werden kann, denkt mit 23% ebenfalls nur eine Minderheit.

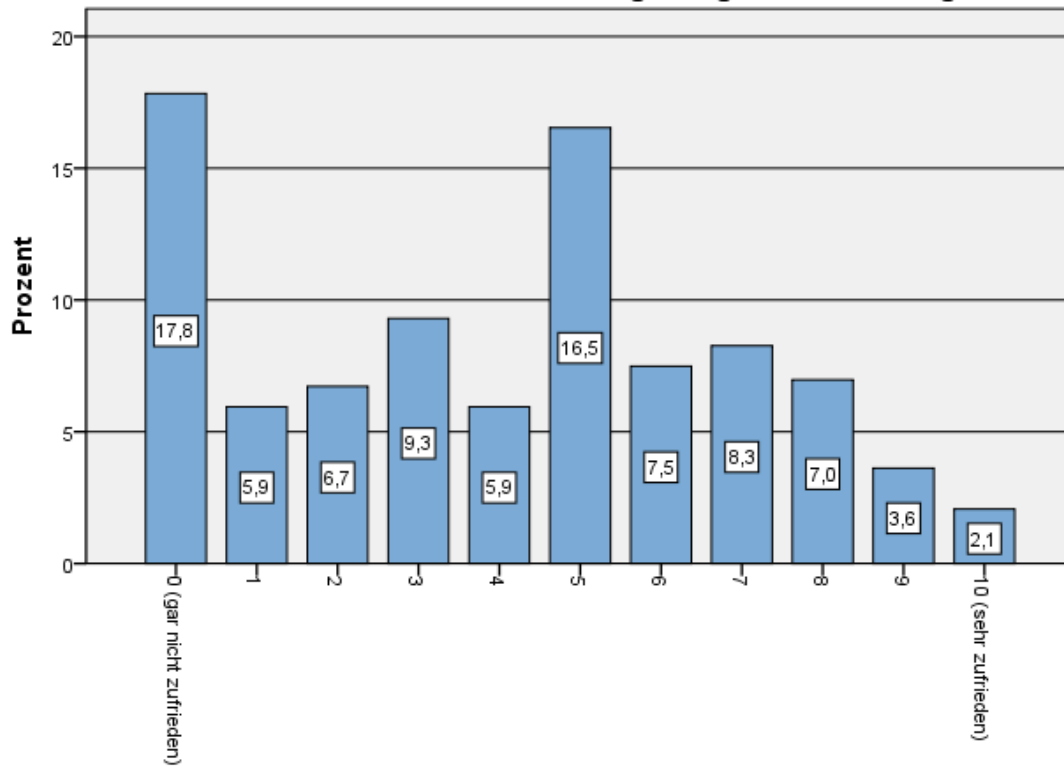


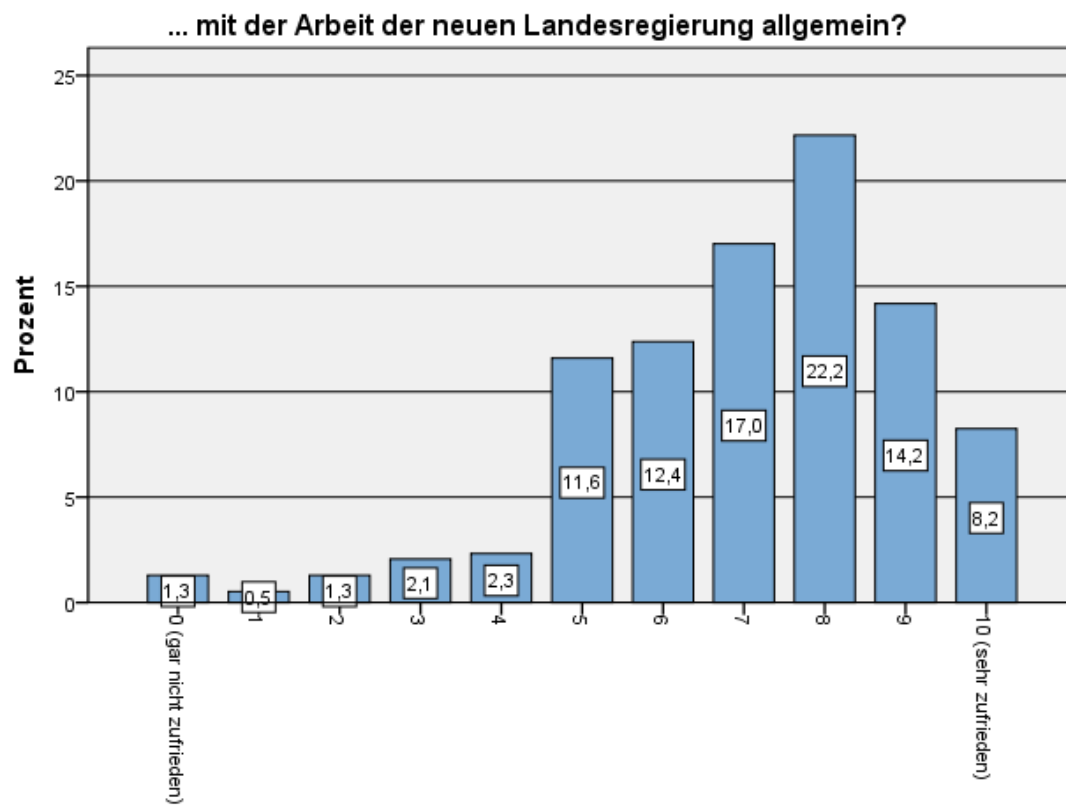
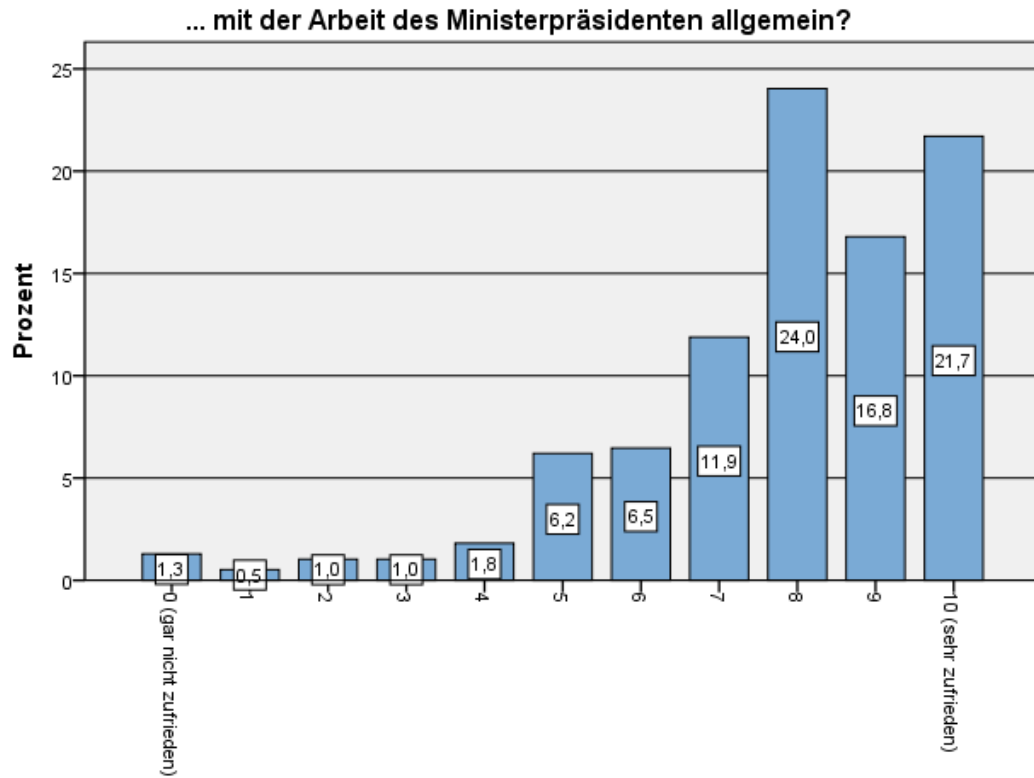


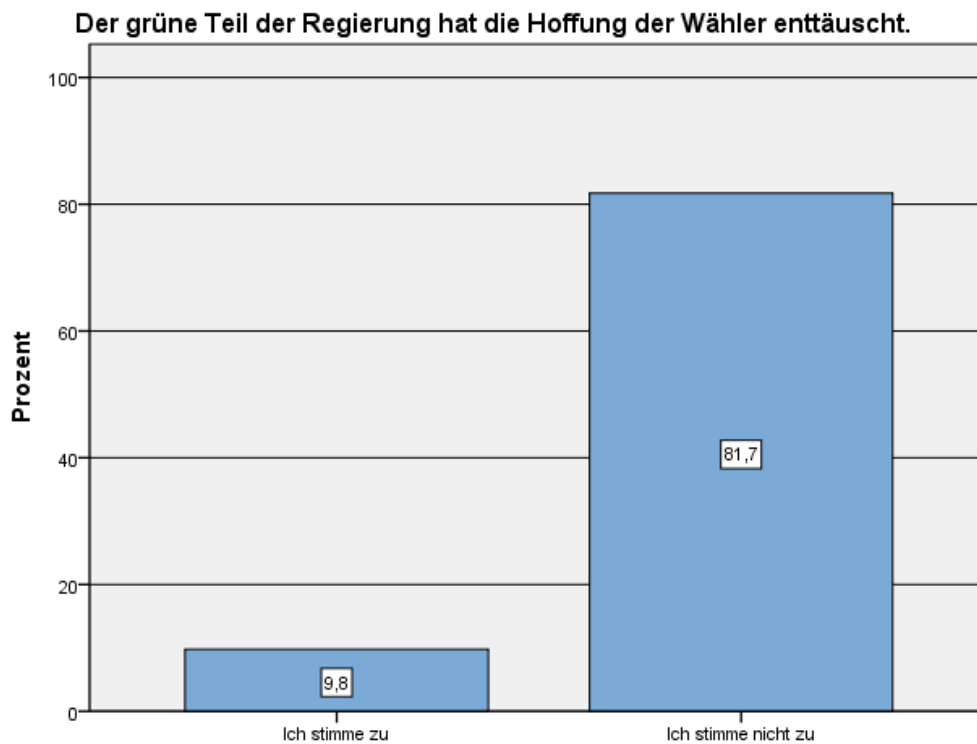
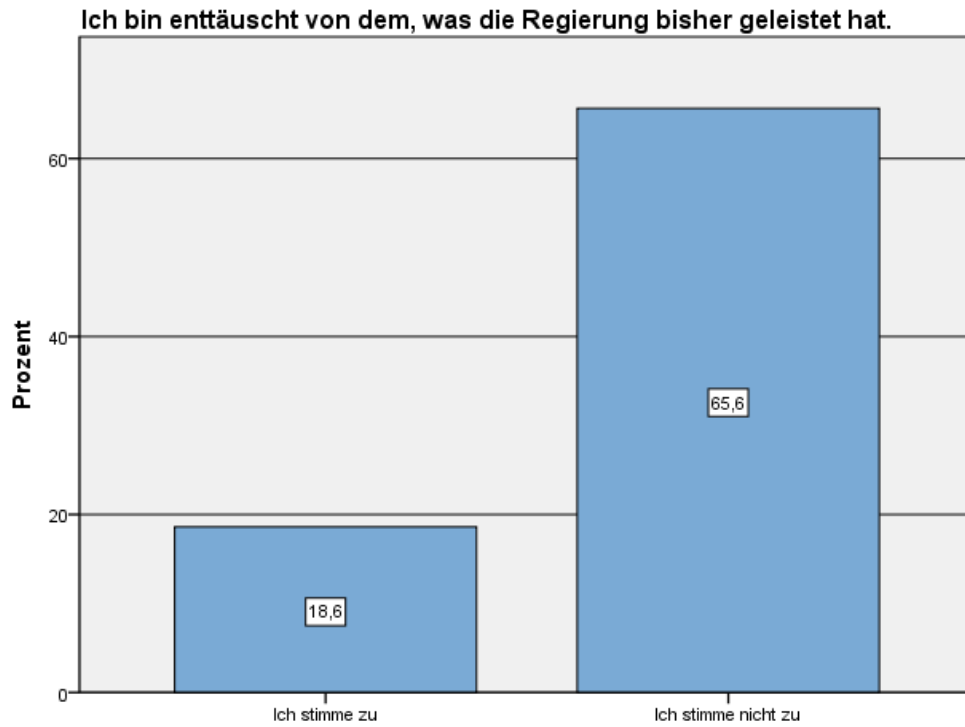
... mit der Arbeit des Verkehrs- und Infrastrukturministers Winfried Hermann rund um ^Stuttgart 21^?



... mit der Kommunikationsarbeit der Landesregierung rund um ^Stuttgart 21^?

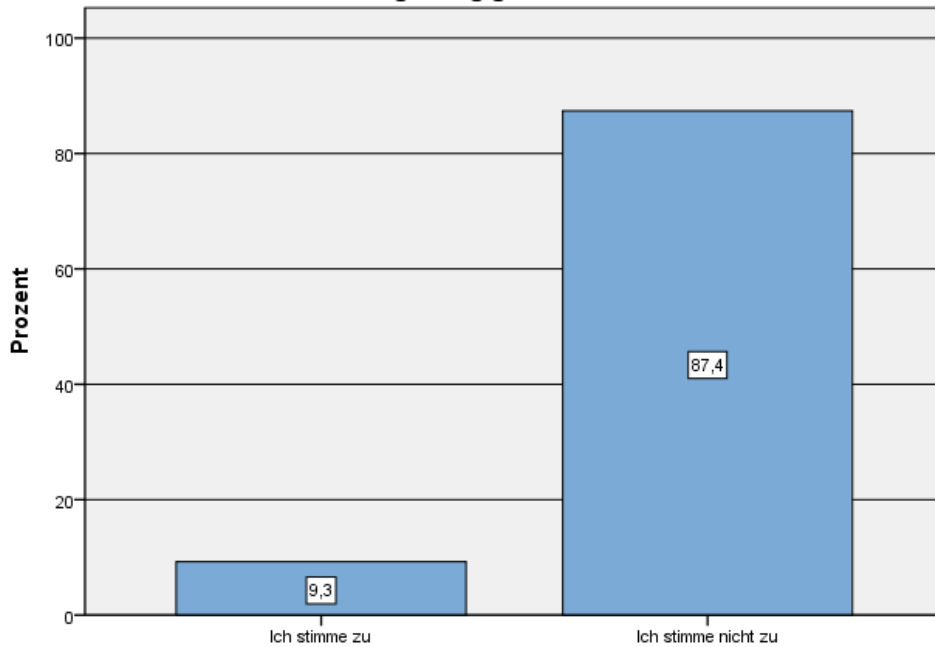




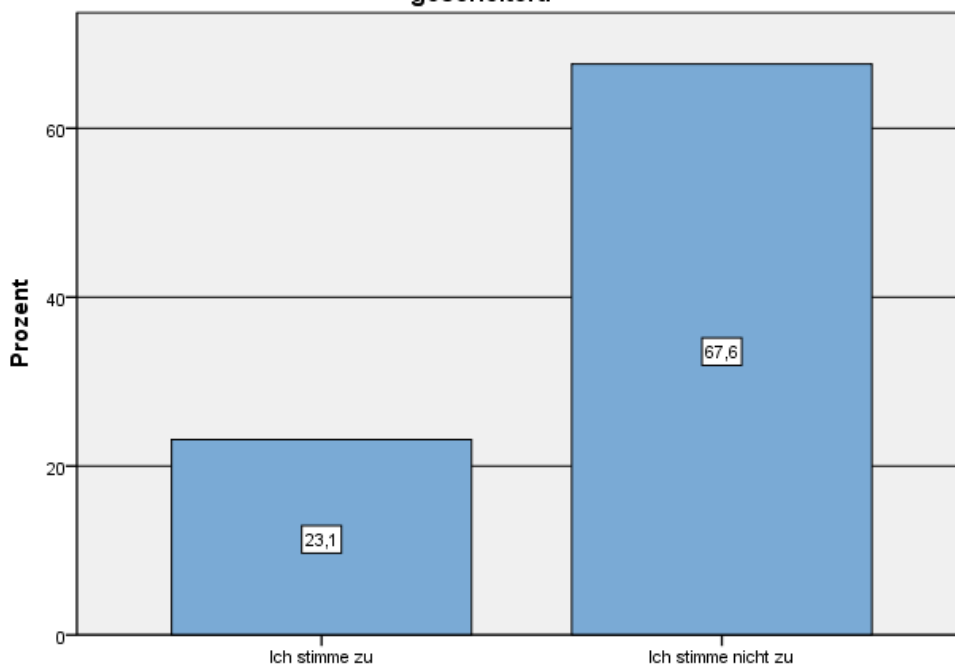




Die Landesregierung kann ^Stuttgart 21^ nicht stoppen, da sie an die Verträge der alten Regierung gebunden bleibt.



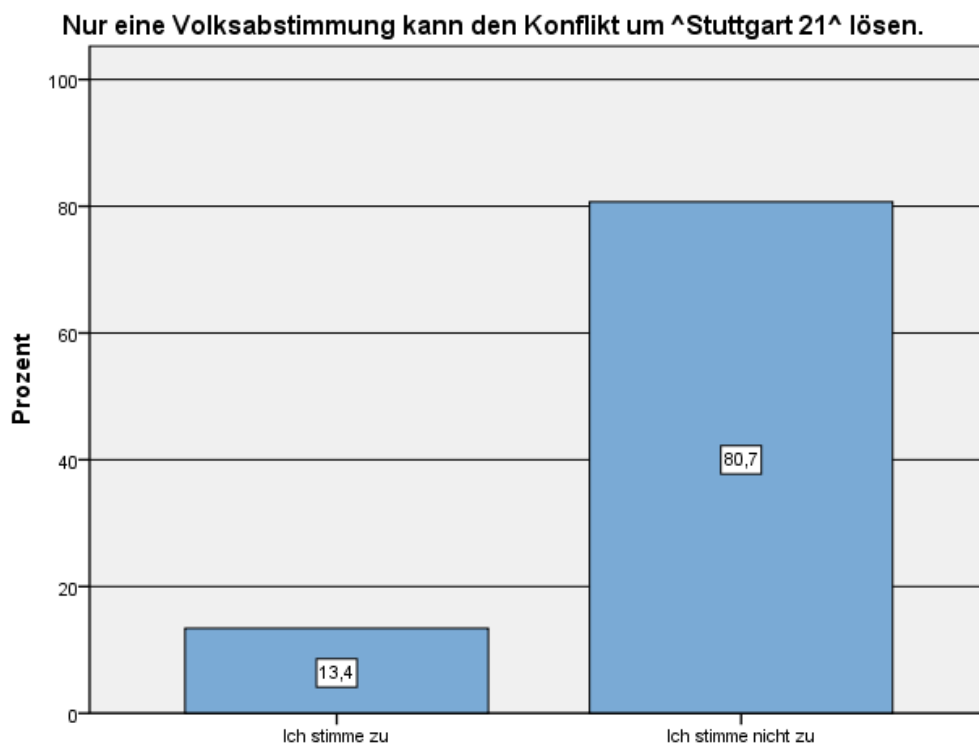
Wenn ^Stuttgart 21^ nicht gestoppt werden kann, ist die grün-rote Regierung gescheitert.





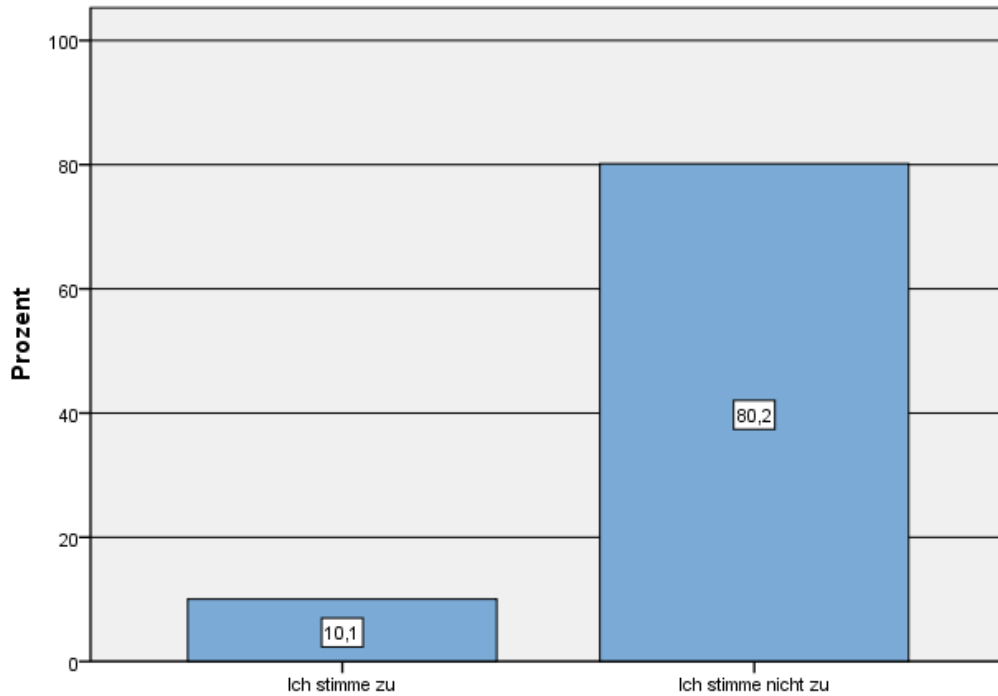
5. Einstellungen zu einer Volksabstimmung

- Trotz der immer wieder vorgebrachten Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung wird die Idee einer Volksabstimmung über Stuttgart 21 deutlich skeptisch betrachtet. Über 80% der Befragten denken nicht, dass nur eine Volksabstimmung den Konflikt um Stuttgart 21 lösen kann. Auch dass alle Beteiligten das Ergebnis einer Volksabstimmung akzeptieren würden bezweifeln über 80%, und nur 28% der Befragten würden persönlich das Ergebnis akzeptieren, egal wie es ausfällt.
- Dennoch spricht sich eine überwältigende Mehrheit der Befragten weiterhin für mehr Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen aus, auch Volksabstimmungen im Allgemeinen finden einen hohen Zuspruch.

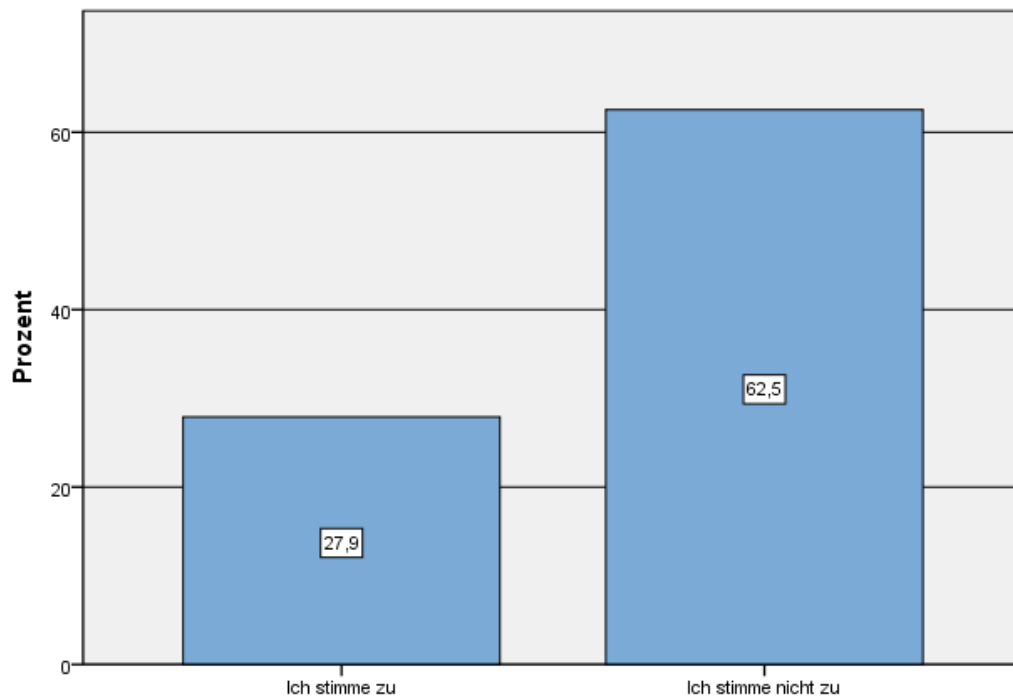




Das Ergebnis einer Volksabstimmung würden alle Beteiligten akzeptieren, egal wie es ausfällt.

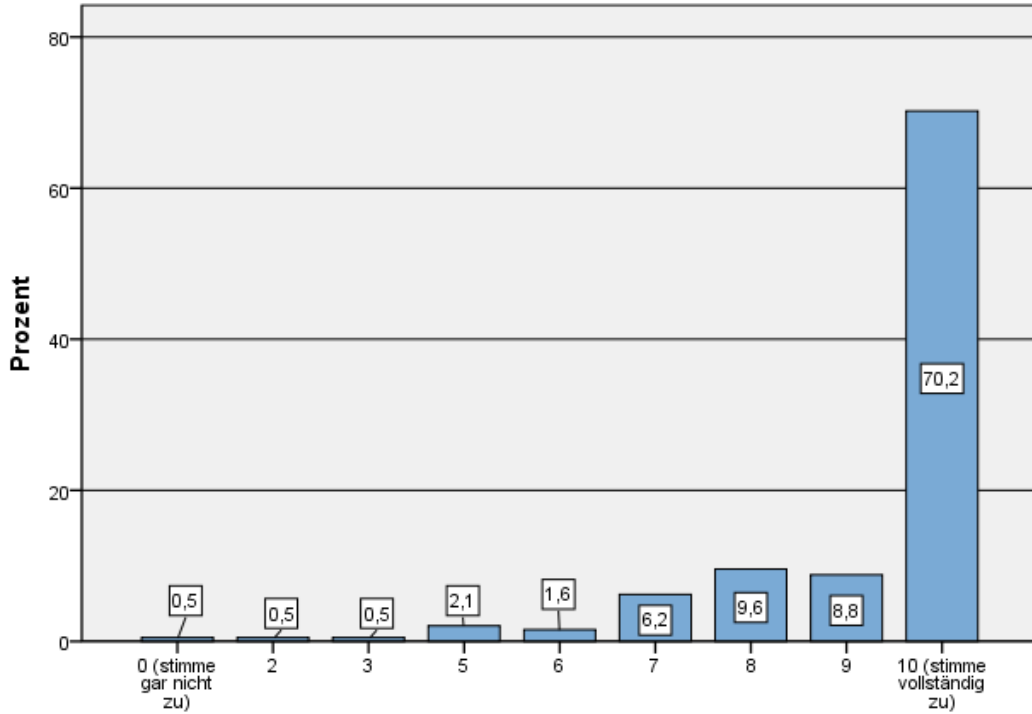


Das Ergebnis einer Volksabstimmung würde ich persönlich akzeptieren, egal wie es ausfällt.

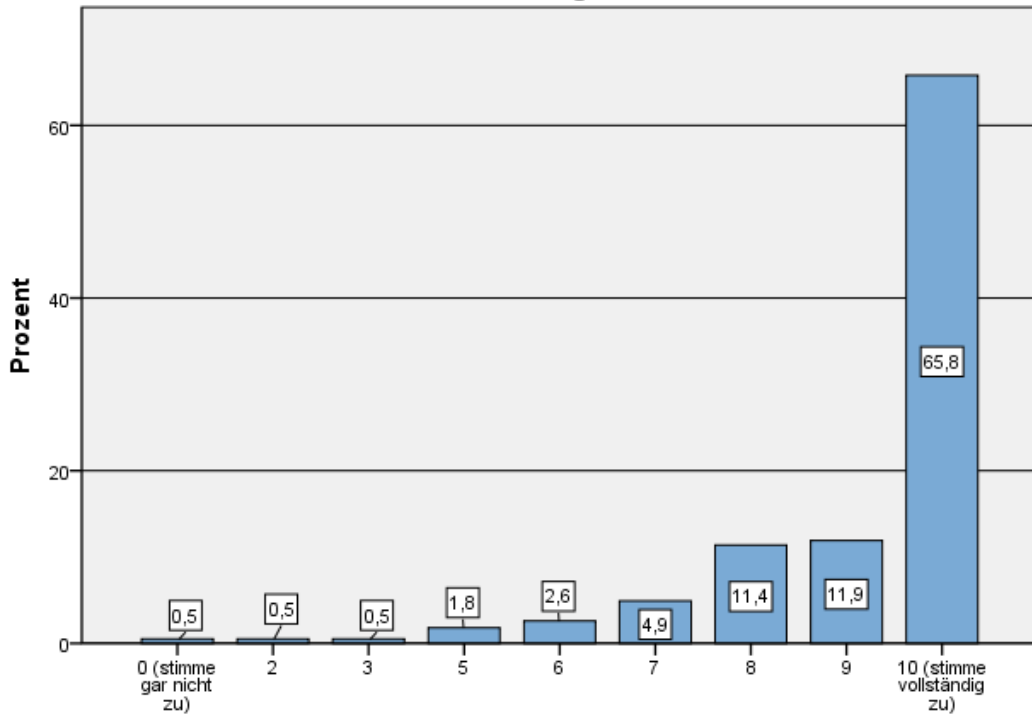




Deutschland braucht mehr direkte Demokratie (z.B. Volksentscheide, Bürgerbefragungen etc.)



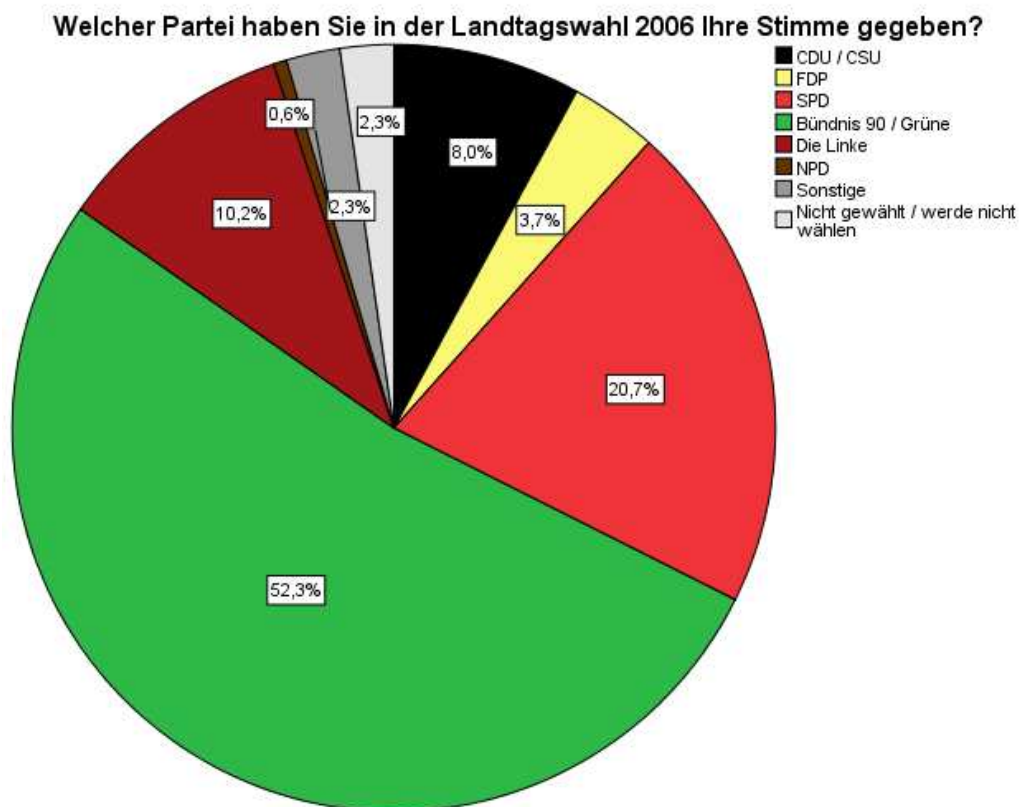
Ich wünsche mir mehr direkte Beteiligung der Bürger an politischen Entscheidungen.



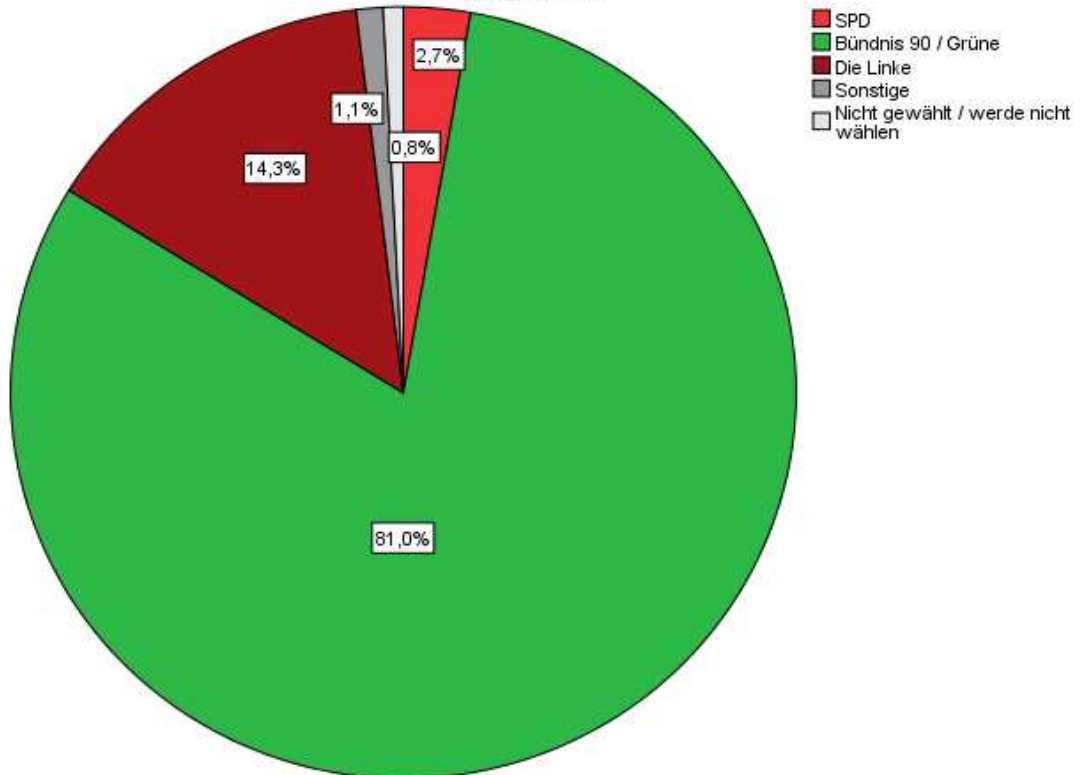


5. Wahlverhalten

- Das Wahlverhalten der Befragten hat sich seit der letzten Landtagswahl kaum verändert. Während zwischen 2006 und 2011 der Anteil der Grünen-Wähler von gut 50% auf gut 80% gestiegen ist und alle anderen Parteien außer der Linken stark verloren haben, würden die Befragten nun wieder fast genauso wählen wie bei der letzten Wahl.



Welcher Partei haben Sie in der letzten Wahl auf Landesebene 2011 Ihre Stimme gegeben?



Wenn heute Landtagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?

